

Kooperationspartner: Deutsch-Israelische Gesellschaft München und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Obb.

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München (U3/6 und S 1-8 Marienplatz)

Anmeldung erbeten im Büro des Kulturzentrums, Tel.: (089) 202 400 491 oder E-Mail: karten@ikg-m.de

Eintritt 8,- €; für Schüler, Studierende und Münchenpass-Inhaber frei

MITTWOCH, 12. MÄRZ 2025

19.00 UHR Stolpertexte – Literatur gegen des Vergessen
Lesung und Gespräch mit **Lena Gorelik** und **Dana von Suffrin**

Moderation: Matthias Pfeffer
Musik: Boris Stansky (Cello) und Susanna Klovsky (Klavier)

„Erinnere dich!“ ist im Judentum mehr als nur eine bloße historische Mahnung oder liturgische Pflicht. Die Aufforderung durchdringt den Alltag, sie verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Doch wie können, wollen und werden wir erinnern, wenn die letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen verstummen?

Das New Yorker Leo Baeck Institute bewahrt in seinen Archiven zehntausende Familiensammlungen, Memoiren, Briefe und Tagebücher, die von der jahrhundertealten Kultur und Geschichte deutschsprachiger Jüdinnen und Juden berichten.

Zum ersten Mal haben sich literarische Autorinnen und Autoren mit diesen Sammlungen auseinandergesetzt. Das Ergebnis sind kurze „Stolpertexte“. Sie unterbrechen bewusst alltägliche Routine und

erinnern an die Leben und Hoffnungen der Menschen, denen unter der Nazi-Terrorherrschaft alles genommen wurde.

Lena Gorelik und Dana von Suffrin lesen ihre Texte und erzählen im Gespräch mit dem Initiator, Matthias Pfeffer, mehr über die Biografien.

Kooperationspartner: Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom, Evangelische Stadtakademie München, FB Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat München

Veranstaltungsort: Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom (Adresse wird nach Anmeldung bekannt gegeben).

Eintritt: 9,- €

Anmeldung:
https://eveeno.com/wdb_2025_stolpertexte



DONNERSTAG, 13. MÄRZ 2025

19.00 UHR Die Schlesierin Edith Stein – Ein Lebensbild

Referentin: Dr. Beate Beckmann-Zöllner (München)

Als Jüdin in Breslau (poln. Wrocław) in Schlesien am 12.10.1891 geboren, hat Edith Stein als Philosophin, Politikerin und Pädagogin gewirkt. Durch Lebenskrisen hindurch wurde sie katholische Christin, später trat sie in den Karmel-Orden ein. Da sie als Jüdin und als katholische Nonne im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet wurde (09.08.1942), gibt es für sie keine eigene Grabstätte wie für andere Heilige. Seit fünfundzwanzig Jahren ist die heilige Edith Stein Mit-Patronin Europas. An vielen Orten ihrer Lebensstationen in Deutschland, den Niederlanden, Polen und Tschechien, wird

ihrer gedacht – so auch in ihrem Wohnhaus in Breslau im Stadtteil Elbing (poln. Olbin). Die Referentin stellt die Lebens-, Gedanken- und Glaubenswelt Edith Steins als einer Heiligen des 20. Jahrhunderts, die auch unserer Zeit etwas zu sagen hat, vor.

Dr. Beate Beckmann-Zöllner (geb. 1966) ist Religionsphilosophin, Dozentin an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München und Referentin in der Erwachsenenbildung. Sie ist Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft und Mitherausgeberin der Edith-Stein-Gesamtausgabe.

Kooperationspartner: Haus des Deutschen Ostens Stiftung, Kulturwerk Schlesien

Veranstaltungsort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Anmeldung: info@gcjz-m.de

FREITAG, 14. MÄRZ 2025

18:00 UHR Schabbat-Eröffnung mit traditionellem Abendessen (Kabbalat-Schabbat-Feier)

Mit: **Rabbiner Dr. Tom Kučera**

Veranstaltungsort: Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom e.V. (genaue Adresse wird nach Anmeldung bekannt gegeben)

Herren mit Kopfbedeckung, angemessene Kleidung

Gedeck pro Person: 25,- € inkl. Getränke

Anmeldung bis spätestens 4. März unter: info@gcjz-m.de (Teilnahmebestätigung nach erfolgter Einzahlung)

Grußwort des Oberbürgermeisters Dieter Reiter



Es war schon etwas ganz Besonderes, dass sich ausgerechnet hier in München, in der ehemaligen sogenannten „Hauptstadt der Bewegung“, im Jahr 1948 die erste Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegründet hat, um nach dem Ende des NS-Terrors

einen Prozess der Verständigung, Annäherung und Aussöhnung zwischen Juden und Christen einzuleiten. Und auch die Woche der Brüderlichkeit, die längst zu den glänzendsten Aushängeschildern des Vereins zählt, feierte hier in München bereits 1951 ihre Premiere, noch ein Jahr vor dem Start auf Bundesebene. Seither veranstalten die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit im März eines jeden Jahres im ganzen Land die Wochen der Brüderlichkeit, die jeweils unter einem bestimmten Leitwort stehen. So lautet das Motto heuer „Füreinander streiten“, eine Aufforderung, den konstruktiven Streit zu suchen und gute Konfliktlösungen für alle zu finden, aber auch ein Appell, sich für andere einzusetzen, die Unterstützung brauchen, weil ihre eigenen Kräfte nicht mehr ausreichen. Und so ist die gute Streitkultur nicht zuletzt auch eine zentrale Voraussetzung für das Funktionieren unserer Demokratie und unserer freiheitlichen politischen Ordnung.

Ich danke der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ganz herzlich für ihr ebenso bedeutsames wie unverzichtbares Engagement für den interreligiösen Dialog, für eine lebendige Erinnerungskultur und gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit wünsche ich große Strahlkraft und breite Wirkung in die Gesellschaft hinein.

Dieter Reiter
Dieter Reiter



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München Oberbayern

»Füreinander streiten«

Woche der Brüderlichkeit
2025

9. – 16. MÄRZ 2025

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten



„Füreinander streiten“, so lautet in diesem Jahr das Motto der Woche der Brüderlichkeit. Zwei grundlegende demokratische Werte finden darin zusammen: Demokratie lebt davon, dass wir für unsere Mitmenschen Verantwortung übernehmen und füreinander einstehen.

Zugleich braucht Demokratie den Austausch, die Debatte, den respektvollen Streit. Für einen Standpunkt einzutreten und zugleich offen zu sein für andere, neue Perspektiven, ist in einer lebendigen, intakten Demokratie essenziell. Dafür macht sich auch die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit stark, dafür steht die Woche der Brüderlichkeit. Sie fördert den Dialog, stellt das Verbindende zwischen Christen und Juden heraus. Diesem Miteinander kommt gerade heute besondere Bedeutung zu. In unserer Gegenwart, in der sich Jüdinnen und Juden antisemitischen Anfeindungen und Angriffen gegenübersehen, ist es unsere Verantwortung, für den Schutz jüdischen Lebens einzutreten. Für den Freistaat hat dies höchsten Stellenwert. Die Solidarität mit Israel ist unsere moralische Verpflichtung. Die Bayerische Staatsregierung steht zu ihrem klaren Schutzversprechen: Wir schützen jüdisches Leben und Freiheit in jeglicher Form. Jüdisches Leben gehört zu unserem Alltag und hat einen festen Platz in unserer Mitte.

Dr. Markus Söder, MdL

PRE-EVENT

DONNERSTAG, 6. MÄRZ 2025

19.00 UHR Filmpremiere
»Das Kostbarste aller Güter«
Frankreich/ Belgien 2024, 81 Min., dt. F.
Einführung: **Michael Schleicher**,
Leiter der Kultur- und Medienredaktion
des Münchner Merkur

Der Oscar-prämierte Regisseur **Michel Hazanavicius** („The Artist“) präsentierte bei den 77. Filmfestspielen in Cannes einen bewegenden Animationsfilm, der das Schicksal einer jüdisch-französischen Familie, die nach Ausschwitz deportiert wird, mit dem eines armen, kinderlosen Holzfällerehepaars in Polen verknüpft. »Das Kostbarste aller Güter«, nämlich die Überlebensgeschichte eines kleinen Mädchens, ist die Leinwand-Adaption des gleichnamigen Bestsellers von **Jean-Claude Grumberg**, der auch am Drehbuch mitarbeitete.

Kooperationspartner: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Obb. und STUDIOCANAL

Kartenvorbestellung ab Anfang März:
(089) 59 19 83 (tgl. ab 12 Uhr) oder online
<https://city-kinos.de/events>

Veranstaltungsort: City Kinos, Sonnenstr. 12a
(S- und Trambahnstation Karlsplatz)

SONNTAG, 9. MÄRZ 2025

16.30 UHR Festliche Eröffnungsveranstaltung
Saal des Alten Rathauses München

Festvortrag: »Füreinander streiten«
Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt
Präsident der Konferenz der
Europäischen Rabbiner

Anmeldung erforderlich bis 2. März unter:
info@gcjz-m.de

MONTAG, 10. MÄRZ 2025

19.00 UHR Buchpräsentation
»Lieber Gott als nochmals Jesus«
Eine humoristische Beichte mit Ilja Richter

Ilja Richter nimmt seine Zuhörerschaft mit auf (s)eine Suche nach religiöser Heimat und Zugehörigkeit. Dabei umkreist er das Thema Judentum / Christentum in bitter-komischen Geschichten, pointierten Glossen, mit Fakten und Zitaten – und Musik. Damit eröffnet er seinen ganz eigenen, ungewöhnlichen Blick in die Welt des Glaubens.

Ilja Richter, 1952 in Ostberlin geboren, ist das Kind einer jüdischen Mutter und eines nichtjüdischen Vaters, der als Kommunist 9 ½ Jahre in Zuchthaus und KZ verbrachte. Er gehört zu den vielseitigsten Künstlern in jeder nur denkbaren Sparte: als Schauspieler, Synchron- und Hörfunksprecher, Sänger, Autor, Theater- und Musical-Regisseur und -Darsteller. Frühe Berühmtheit erlangte er als jüngster TV-Moderator mit der Sendung »Disco« im ZDF.

Moderation: Ellen Presser

Kooperationspartner: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Obb.

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München
(U3/6 und S 1-8 Marienplatz)

Anmeldung erbeten im Büro des Kulturzentrums,
Tel.: (089) 202 400 491 oder
E-Mail: karten@ikg-m.de

Eintritt 8,- €; für Schüler, Studierende und
Münchenpass-Inhaber frei

DIENSTAG, 11. MÄRZ 2025

19.00 UHR Podiumsgespräch
**»Ich sehe was, was Du nicht siehst.
Deutschland. Israel. Einblicke«**
mit den Mitwirkenden aus dem Buch
Jenny Havemann und **Petra Pau**

Moderation: Dr. Alexandra Nocke

Über die Verbindungen zwischen Deutschland und Israel wird viel geschrieben und meinungsstark gestritten. Vor dem Hintergrund des Hamas-Terrors vom 7. Oktober 2023 und des Kampfes Israels an sieben Fronten haben sich Gräben vertieft. Die Kulturwissenschaftlerinnen und Kuratorinnen Alexandra Nocke und Teresa Schäfer stellten 35 Menschen zwischen 2017 und 2024 zwei Fragen: »Woran denkst du, wenn Du an Israel denkst? Woran denkst du, wenn du an Deutschland denkst?«. Zwei der Befragten kommen nach München: Die Unternehmerin und Bloggerin **Jenny Havemann**, 1986 geb. der Ukraine, aufgewachsen in Hamburg, seit 2010 in Israel lebend; und **Petra Pau**, geb. 1963 in Ost-Berlin, 1998 für *Die Linke* in den Bundestag eingezogen, ab 2006 eine der Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags.

Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Geschäftsstelle:
Marsstraße 5
80335 München
Telefon: 089/594 720
Telefax: 089/598 983
E-Mail: info@gcjz-m.de
www.gcjz-m.de

Bürozeiten:

Dienstag und Donnerstag: 10.00 – 15.00 Uhr

Bankverbindung:

Evangelische Bank
IBAN: DE91 5206 0410 0003 4010 30
BIC: GENODEF1EK1

Unsere Zuschussgeber:

- Erzbistum München und Freising
- Evang.-Luth. Kirche in Bayern
- Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
- Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom
- Landeshauptstadt München
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Aaron Buck, Reiner Schübel, Dr. Andreas Renz

FORTSETZUNG BITTE WENDEN